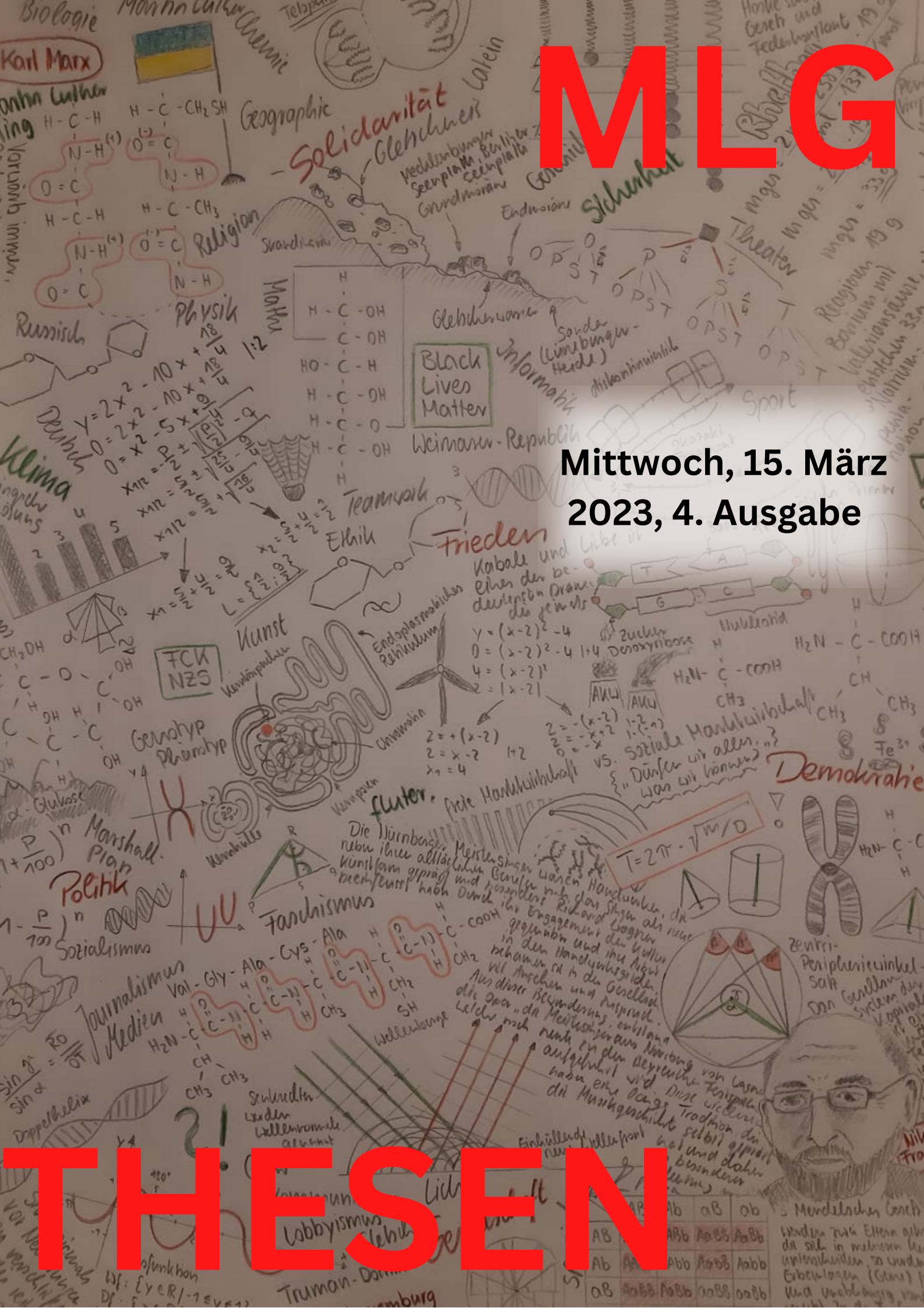


# MLG

Mittwoch, 15. März  
2023, 4. Ausgabe

# THESEN



# Rückblick und Vorschau

Fiona Feinermann 10c

Liebe Leserinnen und Leser,

schön, dass ihr wieder unsere Schülerzeitung lest.

Es ist mittlerweile schon die vierte Ausgabe und ihr erfahrt erstmalig etwas zur Schülerzeitung allgemein. Große und ernste Themen wie Mobbing oder Drogenkonsum werden diesmal auch dabei sein.

Diesbezüglich stellen sich die Streetworker mal vor.

Nachdem in der letzten Ausgabe Frau Caßbaum und Frau Fischer vorgestellt wurden, könnt ihr jetzt etwas über die Vertrauenslehrer allgemein und die Lehrer Herr Seidel und Frau Göx erfahren.

Außerdem findet wieder die Bildungsmesse #BeWhatever statt, wozu es hier natürlich ein paar Infos gibt.

Außerdem wird eine Umfrage zum Thema Literatur ausgewertet und es geht konkret nochmal um die Jugendsprache.

Geplante Projekte wie die bald einsetzenden Lernpatenschaften und die diesjährigen Projekttag werden euch auch näher erklärt.

Und als spezielles Thema gibt es erstmals eine Standpunktrede zum Thema „Dürfen wir alles, was wir können?“

Wir wünschen ganz viel Spaß beim Lesen.



neuer Probenraum des Orchesters in der Jugendkunstschule

(Pirmin Epperlein)

## Wissenswert:

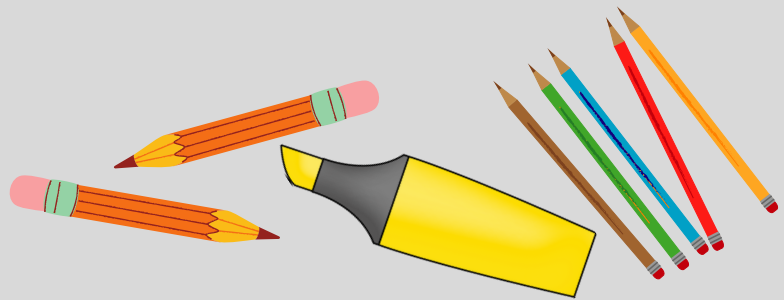
Das alte Postgebäude an der Humboldtstraße in Frankenberg (unmittelbar oberhalb der Schule), konnte restauriert werden und wird nun von der Jugendkunstschule für die Ausbildung junger Menschen in den Bereichen Musik, Tanz und bildende Künste genutzt. Der Umzug der Orchester (siehe bereits in den Winterferien statt. Für das MLG bedeutet dies, dass sowohl die Aula als auch der Dachboden (ehem. Galerie) und der Keller im Haus 2 wieder frei zur Verfügung stehen.

# Inhalt

- 04 Schülerzeitung: Spiegel des Schulalltags
- 05 Schulstress - Drogenkonsum
- 07 Jugendsprache
- 08 unsere Streetworker
- 10 Lernpartnerschaft
- 11 Vertrauens- und Beratungslehrer
- 12 Projekttag/Tag der offenen Tür
- 16 Skilager



- 17 Lehrersteckbriefe: Frau Göx und Herr Seidel
- 19 Cybergrooming
- 21 Literaturumfrage
- 22 Recycl-Aktion
- 23 Orchester



- 24 „Dürfen wir alles, was wir können?“ – Standpunktrede

- 26 Gedichte
- 28 Impressum



Maja Dudschig



# Die Schülerzeitung: Spiegel des Schulalltags

Als Team der MLG THESEN werden wir häufig auf den Entstehungsprozess und den Kerngedanken unserer Zeitung angesprochen. Das Interesse an diesem Projekt scheint also offenkundig genauso präsent zu sein wie die Fragen dazu – eines von beiden können, nein, wollen wir ändern!

Ein Bericht der Schülerzeitung über die Schülerzeitung also?

Na schön.

Bereits im Mai des vergangenen Jahres haben wir uns als Team an Journalismus-Interessierten zusammgefunden, in mehreren Diskussionen die Funktion, den Inhalt und das Aussehen der Schülerzeitung besprochen – erste Berichte geschrieben.

Besonders wichtig war und ist uns dabei die soziale Komponente: klassen-(stufen)-übergreifende Projekte, gemeinsame Ideen und ein gutes Verhältnis zu den Lehrern!

Und unsere Zeitung fördert all dies nicht nur, sondern verkörpert es auch: Nach zwei wirklich gelungenen ersten Ausgaben mit vielen Berichten und Fotos zu den sozialen Aktivitäten unserer Schule konnten wir nun auch eine große Gruppe an Fünft- und Sechstklässlern für dieses Projekt begeistern. Außerdem wird dem interessierten Leser sicherlich unsere Rubrik „Lehrersteckbriefe“ aufgefallen sein, welche wir auch in den kommenden Ausgaben fortsetzen werden.

Die Schülerzeitung als Spiegel des Schulalltags?

Ja, und als Sprachrohr der Jugend!

Denn danach sind viele unserer Berichte ausgelegt. An der Stelle versuchen wir möglichst viele Facetten der Schule aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und so werden aus geplanten 20 Seiten, zumeist 30 ...

Die darin enthaltenen Themen besprechen wir vorher oder stimmen demokratisch ab: besonders bei kritischen Texten zu meist noch kritischeren Themen.

Und obwohl wir anfangs eine Einigung getroffen haben, politische Fragen generell außenvor zu lassen, so wollten wir vor allem in letzter Zeit nicht schweigend zusehen ...


Dennoch sollen die politischen oder gesellschaftlichen Themen keine Spaltung darstellen oder gar erzeugen, vielmehr wollen wir Debatten anregen und Kompromisse aufweisen.

Daher können wir nur jeden ermuntern, unserem Team beizutreten oder als Gastautor (siehe Impressum) tätig zu werden.

Die Schülerzeitung ist nicht nur ein Hobby, sondern verbindet auf untrennbare Weise all die Bereiche, welche im Unterricht in solcher Intensität gar nicht behandelt werden können: Recherche, Kommunikation, Teamarbeit, Schrift, Sprache, Design, Informatik, Fotografie, Kunst, ...

Die Arbeit an der Schülerzeitung bedeutet Mehraufwand – zugegeben.

Aber sie bedeutet vor allem auch Mehrwert!



**Die Arbeit an der  
Schülerzeitung bedeutet  
Mehraufwand –  
zugegeben.  
Aber sie bedeutet vor  
allem auch Mehrwert!**

In diesem Sinne: Sprecht uns einfach an!

Wir sind jederzeit offen für Neues!

**Euer Team der MLG THESEN**

# Schulstress ...

# Drogenkonsum?

Endlich Ferien, was? Die Lehrer haben es aber auch wirklich übertrieben in den letzten Wochen. Sieben Arbeiten in einer Woche. Da kann man wohl nichts machen, Augen zu und durch? Aber was tun, wenn man nicht mehr durchkommt, obwohl man nichts anderes mehr macht als lernen. Wie soll man seine Leistung noch steigern? Leistungsdruck ist kein neues Thema mehr in Deutschland und trotzdem aktueller denn je zuvor. Die Konzentration auf Noten und Leistungsergebnisse kann einen als Schüler echt kaputt machen und wir können diesem Problem mit nichts außer noch mehr lernen oder ignorieren begegnen. Oder? Wie könnte man noch reagieren? Es muss doch eine Lösung geben. Die gute Nachricht ist: Ja, die gibt es! Die Schlechte: Sie führt zu noch mehr Problemen. Wenn du deine Leistung steigern willst, trinkst du einfach jeden Morgen zwei bis drei Tassen Kaffee, nimmst ab und zu mal eine Ritalin-Tablette und wenn dann dein Kopf weh tut einfach noch eine Ibu hinterher. Wenn du deine Probleme ignorieren möchtest, hilft eine Kippe, hier und da gelegentliche Trinkexzesse und immer mal wieder ein Jibbit zum Runterkommen und auf einmal ist dir deine schulische Laufbahn egal.

Aber das kann auch nicht die perfekte Lösung sein. Dieser übermäßige Konsum macht die Sache noch viel schlimmer. Ohne seine Medizin kann man sich nicht mehr konzentrieren und hält kaum den Tag durch. Aber ist Drogenkonsum an unserer Schule wirklich so ein großes Problem? Nach einer Umfrage konsumieren gerade einmal drei Prozent der Schüler am MLG illegale Drogen. Ihnen das Leben noch schwerer zu machen, hilft hierbei auch keinem, man sollte lieber die Gründe für diesen Zustand ändern.

Wenn man um 6.00 Uhr aufstehen muss, ist es kein Wunder, dass man ohne Nikotin nicht länger als drei Stunden durchhält und wenn die Eltern und so ein paar Lehrer dir die Hölle heiß machen, nur weil du nicht der erwartete Einserschüler bist, ist es ebenfalls klar, dass du einen Ausgleich für diesen Stress brauchst. Da bringt es auch nichts, wenn man diese Leute als willensschwach und nicht für das Gymnasium geeignet abstempelt. Aber wie gesagt, das sind nur drei Prozent. Trotzdem bleibt das Problem bestehen: Deutsche Schüler werden immer gestresster. Laut einer Studie der DAK sind es sogar 43 Prozent. Die Jugend und die Zeit, in der man Bildung genießt, sind vermutlich die wichtigsten Zeiten im Leben eines Menschen, aber kann es gut sein, wenn viele in dieser Zeit permanent gestresst sind? Mit diesem Stress kommt auch ein immenser Leistungsabstieg.

In einer Zeit, die von Klimawandel, Krieg und anderen Katastrophen gezeichnet ist, sind die Schüler die einzige Hoffnung für unsere Welt, also sollten die älteren Generationen sie nicht so überlasten, dass am Ende alle ein Burn-Out bekommen! Natürlich ist etwas Druck wichtig als Motivation, aber es kann nicht sein, dass reihenweise Schüler aus Angst vor den Arbeiten zu Hause bleiben.

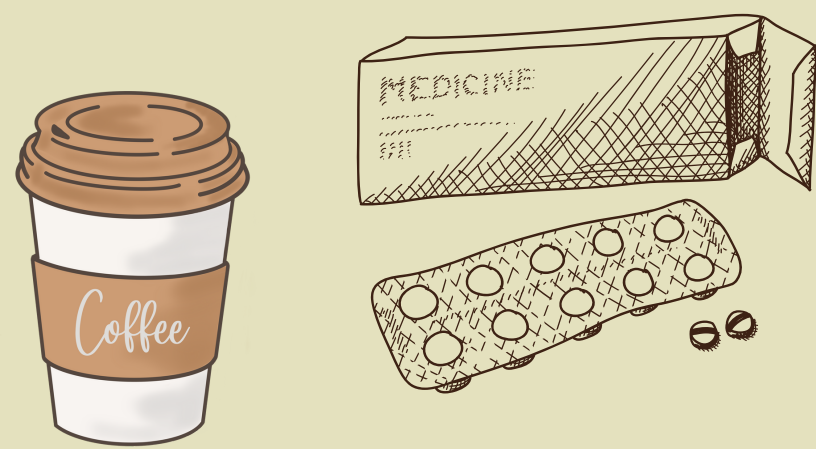
**Die Jugend ist die Absicherung für die Zukunft der Erwachsenen, welche wiederum den Grundstein für die Zukunft der Jugend legen. Aber bekanntlich müssen Grundsteine immer zuerst gesetzt werden ...**

Aber wie soll das Schulsystem auch auf so moderne Probleme eingestellt sein, wenn es doch so veraltet ist? Deutsche Schüler beschwerten sich schon seit eh und je über das Schulsystem und dieser kleine Kommentar wird auch nichts bewegen, aber besser als nichts ... Vielleicht hat wenigstens ein Leser dieses Opus Magnum erkannt, dass nicht alles seine Schuld ist und es ok ist, wenn man nicht mit dem Schulstress klarkommt. Vielleicht hat ja auch wenigstens ein Lehrer bemerkt, dass man in einer entspannten Atmosphäre um einiges bessere Ergebnisse erzielen kann und hoffentlich haben alle realisiert, dass wir auch in der Schule Weiterentwicklung brauchen. Die in Skandinavien machen es ja ganz gut vor ...

Text: **Anonym**

(Bei Rückfragen steht Ihnen unsere Redaktion jederzeit zur Verfügung.)

Bild: Pirmin Epperlein, bearbeitet von Maja Dudschig



# # Jugendsprache #

Maja Dudschig 9a

## Da fehlen doch die Worte!

Nicht zu leugnen ist in unserer Gesellschaft der ständige Wandel der Sprache. Eine Sprache wie zu der Zeit von Dichtern, Denkern und Philosophen wird es vermutlich nie mehr geben. Eine Sprache in ganzen Sätzen, mit ausdrucksstarken Worten und verständlichen Begriffen ist heutzutage die reinste Utopie. Unvollständig, kurz und sprachlich einfachstes „Teenie-Deutsch“ ist die aktuelle Mode.



Die Wörter unserer Sprache sind wie die Spielsachen von Kindern, es kommen blitzschnell neue dazu und die alten geraten in Vergessenheit. Aber es ist nicht nur bodenlos, sondern obendrein auch noch übel cringe, wenn man sich nicht an den geistreichen, jugendlich frischen Sprachstil anpasst.

Dabei ist die Jugendsprache ein so wichtiger Bestandteil, um erwachsen zu werden. Um sich endlich mal von den Eltern loszusagen, braucht es eben neue exotische und unverständliche Worte.

Experten sind der Meinung das Jugendliche eine „neue“ Sprache

kreieren, um eine Zugehörigkeit zu einigen Gruppen zu verspüren und um das Gefühl der Einsamkeit loszuwerden. Wieso Goethe und Schiller nie auf die geniale Idee der Vereinfachung der Sprache gegen Einsamkeit gekommen sind, bleibt wahrscheinlich ein Rätsel. Mehr als hundert Jahre mussten vergehen, bis die junge Generation solche epischen Gedanken hegt und damit 2,4 Milliarden Kinder und Jugendliche einen Weg zu der Zugehörigkeit gefunden haben. Normalerweise kann man sagen, dass die Sprache der Jugendlichen eine oberflächliche, zumeist bedeutungslose, unverständliche und nicht gerade deutsche Art der Kommunikation darstellt.

Aber wie soll man sonst einen pubertierenden Jugendlichen ohne ein Verständnis für rhetorische Mittel erreichen? Das Erfolgsrezept für eine solche Problematik nennt sich „Macher“, Alter oder aber im besten Falle „Digga“. Wissenschaftler stellten fest, dass dies die Anrede ist, die Teenager bevorzugen. Bei einem solchen Satzanfang sind die offenen Ohren des Pubertiers gewiss.

Aber wie smash ist es eigentlich, wenn nicht nur die Sprache sich verändert? Das Leben bedeutet Veränderung und genau wie die Wörter unserer Zeit wird auch unsere auf das Wohl der Kommunikation bedachte Jugend älter. Manche verschließen die Augen, aber man hört die Uhren ticken, in den nächsten Jahren wird sich unsere Sprache dahingehend verändern, dass Umlaute,

starke Verben und auch der Genitiv, sowie Großschreibung einfach verschwinden. Aber was für krankes Zeug labern die da? Unsere Sprache wird zum Teil nicht mehr so existieren, wie wir sie jetzt kennen. Unmöglich, die Meinung ...Wissenschaft .... nein, also doch kein Blodsinn!





# Frischer Wind in alten Mauern – die Streetworker



Moin, mein Name ist Martin Winkler, ich bin 31 Jahre alt und zusammen mit meinem Kollegen Jan Müller (51) in der mobilen Jugendarbeit bzw. offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig. Was das betrifft, versuchen wir Ansprechpartner\*innen für junge Menschen zu sein und sie bei ihren Bedürfnissen und Herausforderungen im Alltag (Schule, Freizeit, Familie, ...) zu unterstützen. Dabei handeln wir anwaltschaftlich, parteilich, geschlechterreflektiert und orientieren uns sowohl an euren individuellen Lebenswelten als auch an den sozialräumlichen Bedingungen, die euch umgeben ...

Wir vertreten also die Interessen Jugendlicher, wenn sie es selbst nicht können, haben immer ein offenes Ohr und versuchen Probleme und Konflikte in eurem Interesse zu lösen. Zusammengefasst geht es natürlich immer darum, Diskriminierung und Stigmatisierung zu verhindern und Diversitätssensibilität zu fördern.

Außerdem ist es unser Ziel die umfassende Teilhabe junger Menschen auf verschiedenen Ebenen herzustellen.

Wenn ihr als Gruppe zum Beispiel mal Bock auf einen Ausflug oder Kinobesuch habt, können wir das mit euch organisieren. Wenn ihr in Frankenberg Bereiche einrichten wollt, in denen ihr euch treffen könnt (Bsp.: Skaterbahn, Klubgebäude, etc.), können wir den Kontakt zur Stadt aufnehmen und euch unterstützen. Langfristig gesehen, versuchen wir, dass Jugendliche bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die sie betreffen mit einbezogen werden und soziale Benachteiligungen abgebaut werden können.

Um all das zu erreichen, haben wir bestimmte Arbeitsprinzipien und Methoden: In erster Linie arbeiten wir immer wertschätzend – Wir respektieren euch und nehmen jede Person ungeachtet ihres Verhaltens an. Das zieht auch mit sich, dass ihr in unseren Augen die Expert\*innen seid: Ihr wisst am besten, was ihr fühlt, was ihr wollt und was euch fehlt. Wir versuchen letztlich diese Expertise an die richtigen Stellen weiterzuleiten, Verknüpfungen herzustellen und euch Gehör zu verschaffen. Aktiv zu werden, in allen Bereichen, ist dabei besonders wichtig. Wir gehen auf euch zu, indem wir zum Beispiel in regelmäßigen Abständen in der Schule anwesend sind und ihr könnt frei entscheiden, ob ihr dann mit uns sprechen wollt oder nicht. Das Ganze unterliegt keinerlei Zwang.

Wichtig ist zudem die Transparenz: Alles, was wir denken, dokumentieren und notieren, wollen wir transparent machen, damit es nicht zu Gerüchten oder Missverständnissen kommt. Dennoch arbeiten wir nach dem Prinzip der Vertraulichkeit und Verschwiegenheit, sind dem Datenschutz unterworfen und haben Schweigerecht.



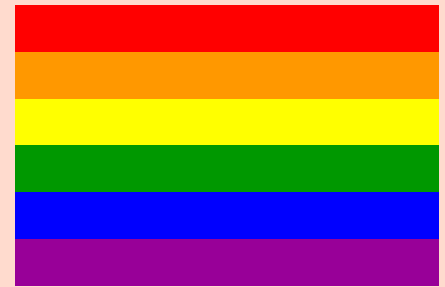


Wenn ihr also zu uns kommen würdet und davon erzählt, dass ihr illegale Substanzen konsumiert oder verkauft habt, muss ich das der Polizei nicht sagen. Würdet ihr mir erzählen, dass ihr immer noch welche verkauft, bin ich allerdings dazu aufgefordert, dies zu melden. Oder anders gesagt: Jegliche Straftat, die in der Vergangenheit liegt, müssen wir nicht benennen, wenn es aber um die Gesundheit anderer geht, müssen wir dies melden. Vor Gericht hingegen müssen wir im Ernstfall als Zeugen immer aussagen – bedenkt das, wenn ihr uns irgendetwas anvertraut. Aber sonst bleibt alles, was wir miteinander besprechen, bei uns.

Was die Methoden angeht, so ist das relativ schnell zusammengefasst: Wir gehen raus, gehen an die Plätze, wo junge Menschen sich aufhalten, hören zu und reden. Ihr habt aber immer auch die Möglichkeit uns wegzuschicken, wenn wir euch stören – der Fokus liegt bei euch. Wir bieten Einzelfallhilfe an und stellen eine Art Erstberatungsstelle dar. Aber natürlich gibt es auch Gruppenangebote. Ihr könnt zu uns in den Jugendklub kommen und hier chillen, wir können Workshops anregen und suchen ständig nach geilen Vernetzungen mit anderen Institutionen und Projekten, um das soziale Umfeld vielfältiger zu gestalten.

Was das angeht, haben wir letztes Jahr zum Beispiel zusammen mit Frau Tröger den Ethikunterricht gestaltet (Themengebiet war Medienkritik) und einen Abschlusstag einer fünften Klasse mit Frau Hofmann durchgeführt. Das ging dann eher in den Bereich „Erlebnispädagogik“. Wir haben morgens Waffeln gebacken und sind dann zu uns hoch in den Jugendklub, haben Rätsel im pädagogischen Bereich gelöst und dann noch ein bisschen abgehangen.

In Zukunft wollen wir öfter in der Schule anwesend sein und die Vertrauenslehrer\*innen unterstützen, uns als alternative Bezugspersonen anbieten und außerhalb vom Schulkontext zum Anlaufpunkt für eure Interessen werden. Wir wollen den Kontakt zu den Lehrer\*innen ausbauen und eine Verknüpfung zwischen unserer Arbeit und der Schule schaffen. Und natürlich bieten wir uns auch als Unterstützungspersonal für Klassenfahrten an.



Mein persönliches Ziel ist daher die Stärkung des Zusammenhalts, die Unterstützung der Jugend und generell Jugendbeteiligung. Irgendwie bin ich dadurch auch an feministischen Themen entlanggeschrammt, die ich sehr spannend und vor allem sehr wichtig finde. Gerade jetzt, da ich verstanden habe, dass Feminismus nicht nur die Gleichberechtigung von Frauen in den Blick nimmt, sondern insgesamt diskriminierende Strukturen in unserer Gesellschaft hinterfragt und somit ein gleichwertiges Miteinander aller Menschen fördert. Auch dabei geht es darum die stereotypischen Geschlechterrollen aufzuweichen.

Zusätzlich ist für dieses Jahr ein Graffiti-Projekt geplant, für welches wir uns Expert\*innen und Künstler\*innen einladen, die dann den Teilnehmer\*innen die verschiedenen Techniken näherbringen.

**Kurz: Wir wollen den Alltag vielfältiger machen und euren Lebensraum jugendgerechter gestalten – mit euch!**

Pirmin Epperlein 10b

(Dieser Text ist die Zusammenfassung vieler Gespräche und WhatsApp-Nachrichten. Er wurde vor der Veröffentlichung von den Streetworkern gegengelesen.)

# Von Schülern für Schüler - die Lernpatenschaften am MLG



Junge Schüler und Schülerinnen beim Lernen unterstützen, bei den Hausaufgaben helfen und Unterrichtsstoff wiederholen. Dies ist der Inhalt eines neuen Projektes am MLG, welches nach den Winterferien an den Start geht.

Idee ist es, dass ältere Schüler aus Klasse 7/8 bis zu Klasse 12 den 5.- und 6.- Klässlern beim Lernen helfen und diese im Rahmen der „Lernpatenschaften“ unterstützen. Angeboten werden vor allem die Hauptfächer Englisch, Deutsch und Mathe, aber auch Physik, Biologie und Geschichte sowie die zweite Fremdsprache. Der Unterricht findet dann in kleinen Gruppen aus bis zu fünf Schülern statt und wird jeweils von einem oder zwei „Lehrern“, also den älteren Schülern übernommen.

Außerdem erhalten die Nachhilfelehrer im Rahmen des Projektes „Aufholen nach Corona“ eine kleine finanzielle Entlohnung für jede gehaltene Stunde und erlangen aus dem Unterricht für sich selbst auch neue Kompetenzen, wie den Umgang mit jüngeren Kindern und die Übermittlung von Unterrichtsstoff sowie Unterstützung bei Problemen und Fragen. Die Terminfindung zwischen den Unterrichtenden und den Schülern der kleinen Klassen wird individuell besprochen und so auch an die Stundenpläne angepasst.

Wir hoffen sehr, dass sich dieses neue Projekt an Beliebtheit erfreut und wir damit die jüngeren Schüler unserer Schule unterstützen können und ihnen neben dem klassischen Schulalltag auch etwas Abwechslung zum normalen Unterricht bieten können.

Cora Lantzsch, Nele-Marie Eckardt



**Erinnerung:**  
Am **1.4.2023** findet an unserer Schule wieder die Bildungsmesse **# beWhatever** statt, für die viele Unternehmen und Firmen an unsere Schule kommen und uns Einblicke in deren Berufsalltag geben. Auch der Weg an deren oder andere Universität wird näher beschrieben. Also: Sichert euch dieses Datum, um euch über die Möglichkeiten für eure Zukunft zu informieren.



Liebe Schüler des Martin-Luther-Gymnasiums, vielleicht sind euch bereits unsere Plakate aufgefallen, die seit kurzer Zeit im Schulhaus aushängen?

# Kummer, Sorgen, Probleme ...

Oft denkt man zu lange nach, ob man sich jemandem anvertraut. Hat man sich endlich durchgerungen, um über seine Probleme oder Ängste zu sprechen, stellt sich die Frage – mit wem?

Es gibt manchmal verschiedene Personen, an die man sich wenden könnte. Doch wer hilft bei welchen Problemen? Wir hoffen, dass unsere Plakate etwas Licht ins Dunkel bringen. Können wir mal nicht helfen oder ist die Frage zu speziell, vermitteln wir gerne weiter.

Prinzipiell gilt:

Bleibt mit euren Fragen, Problemen und Ängsten nicht allein!

Wir möchten **mit und für euch** die Schule schöner machen.

Jasmin Porstmann,  
Schülvorstand

**Kummer, Sorgen, Probleme...**

... wenn du alleine nicht weiterkommst, kannst du jederzeit mit uns Kontakt aufnehmen.

**... Wer sind wir und wobei helfen wir...**

**Berufsberatung...**  
hilft bei Fragen zu Schule, Ausbildung, Studium- und Berufsahl.

**Herr Naumann...**  
Frank.naumann@mlg.lernsax.de  
Sprechzeiten: Do., 1.+2. große Pause Oder nach individueller Absprache

**\*Oberstufenberatung: Fr. Funke**

**Schülervertretung | Schüler-sprecher\*innen...**  
... vertreten euch /vermitteln zwischen Schülern, Lehrern, Eltern & Schulleitung. Versuchen bei individuellen Problemen zu helfen, aber auch eure Ideen umzusetzen.

**Jasmin Porstmann (Schülersprecherin)...**  
... jasmin.porstmann@mlg.lernsax.de  
Sprechzeiten: einfach ansprechen ;)

**Oder ganz anonym:** Die Nummer gegen Kummer, die anonyme und kostenlose Telefonseelsorge speziell für Kinder und Jugendliche: **116 111**

**Du musst das NICHT alleine schaffen.**



v. l. n. r.: Ashley Schade, Kiara Dreßl, Jasmin Porstmann, Emil Hilger, Helena Oeser und Leonie Jahn  
Bild: Maja Dudschig

# Rückblick auf die Projekte

Bilder: Maja Dudschig

Texte: Leonie Jahn, Fiona Feinermann, Cora Lantzsch und Pirmin Epperlein

Das **Hogwarts-Projekt**, organisiert von Frau Nötzold, Frau Göx und Herr Holemski, machte aus den Schülern Zauberlehrlinge. Sowohl Zaubertränke als auch magische Tierwesen, Verteidigung gegen die dunklen Künste und Wahrsagen wurde mit vielen Experimenten geübt und am Tag der offenen Tür präsentiert. Herr Holemski ist dafür extra in die Rolle des Auroren Mad-Eye Moody geschlüpft.



Im **Skriptorium**, der Schreibstube von Herrn Baumgärtel, wurden alte Texte entziffert und die alte deutsche Schrift wieder zum Leben erweckt. Die Teilnehmer schrieben mit (Gänse-)Feder und Tusche, übten das Handgelenk beim Zeichnen schwungvoller Schnörkel und verfassten eigene Manuskripte.



Auch die Streetworker haben mit ihrem Projekt „**Fit für die erste Bude**“ eine willkommene Erweiterung zum Schulalltag geboten. Es wurden neben allgemeinen handwerklichen Fähigkeiten auch spezifische Elemente der Elektrizität behandelt sowie das Bohren und Dübeln geübt.

Das **Chemie-Projekt** von Herrn Barthold erfreute sich besonderer Beliebtheit und führte die Teilhabenden unter anderem in die Benseler GmbH in Frankenberg. Am Freitag wurden schließlich einige Experimente zur Schau gestellt.

Die **Lyrikwerkstatt\*** von Frau Hofmann hat sich vor allem dem Rezitieren gewidmet und in vielen wieder die Liebe zu Gedichten geweckt. Feierlicher Höhepunkt war auch hierbei der Tag der offenen Tür mit seinem Rezitationswettbewerb.



Die Gestaltung des **Geographiezimmers** war eine nötige, aber auch erfolgreiche Ausbesserung der Tapete und Wandfarbe. Zusätzlich hat Frau Gültner mit ihrer Gruppe neue Bilder aufgehängt und die Bodenleisten wieder angeklebt.



Die **mathematischen Knocheien** unter Leitung von Herrn Gabsch förderten nicht nur das logische Denken, sondern auch ein allgemeines Verständnis für unterschiedlichste Lösungswege. Die Vorbereitung endete letztlich in einer Art mathematischem Parkour, dem die Besucher zum Tag der offenen Tür folgen konnten.

## Schulsanitätsdienst

Was sollte man tun, wenn eine Person hilflos am Boden liegt? Solche Situationen und wie man dabei helfen kann, wurden im Schulsanitätsdienst gezeigt. Denn in diesem Projekt konnte man die Erste Hilfe besser kennenlernen.



### Die Sonne

Alle spannenden Infos rund um die Sonne und das Sonnenlicht gab es in diesem Projekt. Es wurden kleine Häuschen mit Mini-Solaranlage gebaut und sich die Sonne mit speziellen Brillen genauer angesehen.



## Sprachenzimmer umgestalten

Das Französisch-/ Spanischzimmer 11.12 wurde neu renoviert. Es wurde neu gestrichen und sprachlich gestaltet. Nun ist das Lernen im frisch dekorierten Zimmer sicher deutlich angenehmer.



## Gärung

In diesem Projekt wurden drei verschiedene Gärungsprozesse durchgeführt, die man allgemein im Haushalt oft anwendet. So wurde Apfelwein hergestellt, bei welchem die alkoholische Gärung stattfindet. Außerdem wurde Hefekuchen gebacken, wobei die Hefepilzgärung angewendet wird. Diese Prozesse wurden zudem chemisch erklärt.



## Business 4 Future

Mit der Hilfe von externen Verantwortlichen konnte man in diesem Projekt Ideen für ein nachhaltiges Business sammeln. Man bekam Einblicke in die Gründung eines Unternehmens und was man dabei alles beachten sollte. Am Tag der offenen Tür wurden diese verschiedenen Ideen in einem „Pitch“ kurz vorgestellt.

## Wollmäuse

Hier bekam man einen Einblick in das richtige Umgehen mit der Häkelnadel. So wurden kleine Tiere gehäkelt, wie zum Beispiel die Wollmäuse.

In dem **Orchesterprojekt** der Klasse 6b gab es einiges zu hören. An den zwei Tagen übten sie viele neue Stücke ein, welche am Tag der offenen Tür präsentiert wurden. Dies war für die Musiker eine ganz neue Erfahrung, da sie statt nur 45 Minuten nun einen ganzen Tag spielten, es brachte einige Herausforderungen, aber auch einen starken Orchesterzusammenhalt mit sich. Um ihre jeweiligen Instrumente den Zuschauern noch näher zu bringen, fand im Anschluss des Konzerts ein Instrumentenkarussell statt, wo jedermann ausprobieren durfte, welches Instrument am besten zu ihm passt und wie viel Arbeit es erfordert, um erst einmal ein Instrument spielen zu können.

Jeder kennt den stressigen Schulalltag mit seinen ganzen Problemen. In dem Projekt **Gesund macht Schule** brachten die Zehntklässler den Schülern bei, wie man seinen Stress bewältigen und gesund leben kann. Dazu lernten sie, auf was sie bei ihrer Ernährung achten müssen, um ausgewogene Mahlzeiten zu sich zu nehmen oder wie man mit verschiedenen Entspannungstechniken seinem Körper etwas Ruhe verschafft. Der Fokus wurde im Projekt vor allem auf Achtsamkeit gelegt, also der achtsame Umgang mit seinen Mitmenschen und wie man ein achtsames Leben führt.



Wer gerne Früchte mag, Mikroskopieren interessant findet und vielleicht auch eine künstlerische Ader hat, war im Projekt **Fruchtikus** genau richtig. Unter dem Mikroskop schauten sie sich die Zellen verschiedener Früchte an und skizzierten diese im Nachhinein, aber auch von außen wurde das Obst genau betrachtet und in Zeichnungen dargestellt. Zwischendurch wurde auch mal die ein oder andere Frucht verkostet und noch viele interessante Informationen gesammelt. Am Tag der offenen Tür präsentierten die Schüler ihre Skizzen, Zeichnungen und Mikroskopien mit viel Freude.



Für die Lateinschüler unserer Schule gab es auch ein ganz besonderes Projekt. Sie bereiteten ein **lateinisches Theaterstück** mit selbst gebastelten Requisiten, Hintergründen und Kostümen vor. Die Schwierigkeit lag darin, seine eigene Rolle auf Latein auswendig zu lernen und diese dann mit Mimik und Gestik vorzutragen. Dabei mussten einige Schüler über ihren Schatten springen, jedoch stärkte dies ihr Selbstbewusstsein enorm. Trotz, dass die Zuschauer meist kein Wort verstanden, kam das Theaterstück „Amor vincit omnia“ sehr gut an und die Klänge der fremden Wörter zauberte dem ein oder anderen ein Lächeln auf die Lippen.

Du liebst die englische Sprache und ein paar Knobeleyen? Dann war der **Escape Room** genau richtig für dich. Hier wurde von Schülern der neunten bis elften Klasse ein eigener englischer Escape Room erstellt, der später von den Besuchern des Tages der offenen Tür gelöst werden konnte. Da sie dieses Mal in die Rolle der Erfinder schlüpfen mussten, wurde viel Teamarbeit und Ideenreichtum gefordert, aber auch handwerklich mussten die Schüler sich betätigen, um den Raum erst einmal aufbauen zu können. Am Ende der zwei Projektstage konnte ein spannender Escape Room gelöst werden, bei dem die Gäste selbst einmal zum Detektiv werden mussten.



Auch für die Künstler unter uns oder die, die werden wollen, gab es auch ein Projekt. Bei **Origami und Serviettenfalten** für Anfänger wurde gelernt, wie man verschiedene Tiere aus Papier falten kann und wie eine herkömmliche Serviette zu einer schönen Figur gezaubert wird. Zum Schluss konnten die Gäste ein einzigartiges Klassenzimmer bewundern, welches liebevoll mit Origamis geschmückt wurde und jedes Kunstwerk konnte einzeln bestaunt werden. Sicherlich ist nun das ein oder andere Zimmer der Schüler zuhause etwas bunter geworden und viele Ideen für Dekorationen konnten mitgenommen werden.



## Von starken Prinzessinnen und schönes Prinzen- ein modernes Märchen schreiben

Dieses Projekt führte seine Teilnehmer in die fantastische Welt der Märchen und fantastischen Geschichten. Es entstanden schöne Geschichten und großartige Ideen wurden entwickelt

### Chinese Jump Rope

Was mit einfachen Grundsritten beginnt, entwickelte sich schnell zu einer spannenden Choreografie rund um diese spaßige Art der Bewegung, welche zum Tag der offenen Tür aufgeführt wurde.

### Debattieren

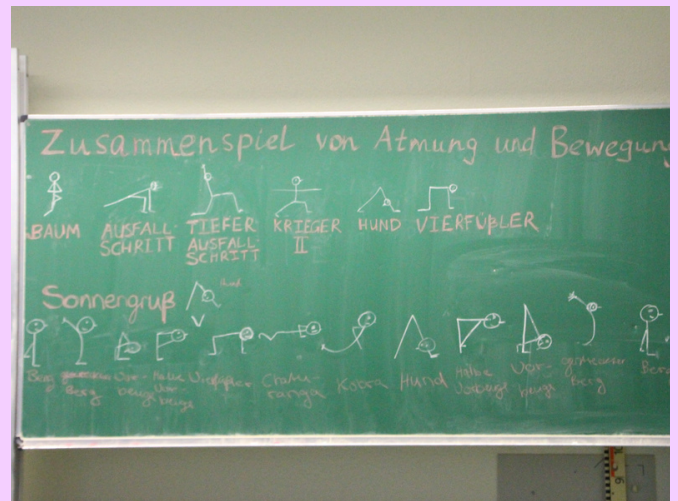
„Kann vegane Ernährung unsere Welt retten?“ - Rund um diese Frage entwickelte sich zum Tag der offenen Tür eine hitzige Debatte mit schlagkräftigen Argumenten und spannenden Ansichten. Vorher erprobte die Gruppe ebenfalls eine zweite Debatte rund um den Nutzen von Schönheit im Alltag, um sich auf Freitag vorzubereiten und rhetorische Gewandtheit zu erlernen.

### Yoga

Tiefe Entspannung erleben und Atem sowie Bewegung in Harmonie erleben. Yoga ist ein fantastischer Ausgleich zum stressigen Alltag, welchen die Teilnehmer des Projektes in den Projekttagen kennenlernen durften und neue Erkenntnisse daraus ziehen konnten.

### Volleyball

Begeisterung für diesen Teamsport wecken oder bereits bekannte Techniken verfeinern und perfektionieren. Das Volleyballprojekt erfreute sich auch dieses Jahr großer Beliebtheit und sorgte für spannende Spiele und viele neue Erkenntnisse.



## Gewinner des Rezitationswettbewerbs

**5. Klasse:** 1. Platz: Luise Lumtscher (5b)

**6. Klasse:** 1. Platz: Mathilda Lederer (6b)

2. Platz: Lina Hübner (6c)

3. Platz: Anna Keßler (6b)

**7. Klasse:** 1. Platz: Ida Rücher (7d)

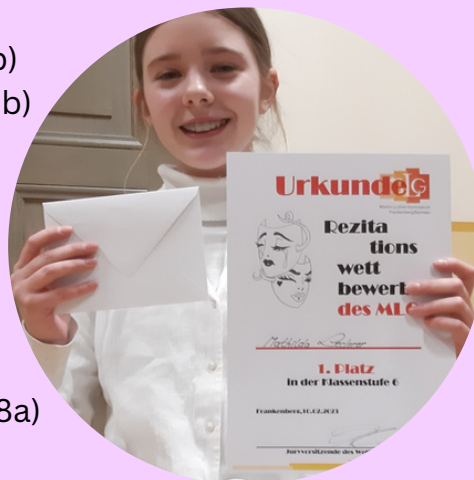
2. Platz: Amrei Konrad (7d)

3. Platz: Clara Göhlert (7b)

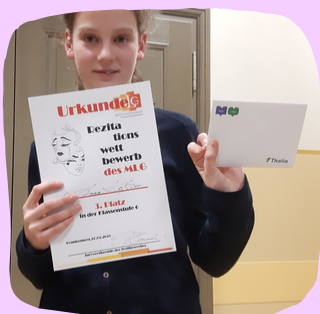
**8. Klasse:** 1. Platz: Helena Oeser (8b)

2. Platz: Alea Morgenstern (8a)

3. Lena Beuermann (8c)



Bilder: Pirmin Epperlein



## 26. Skilager 2023 - aus Sicht der Alpiner

Dieses Jahr ging es endlich wieder los, nach 2 Jahren Pause, das Skilager der 7. Klassenstufe. Doch dieses Mal lief es anders ab, denn das Wetter und der Schneemangel wollten uns die Fahrt erschweren. Lange wurde überlegt, ob und wie es weiter gehen soll. Doch zum Glück entschied sich Frau Funke, trotz des wenigen Schnees, eine alpine Gruppe für Anfänger anzubieten.

Am 23.01.2023 war es so weit und insgesamt 50 Schüler fuhren für eine Woche in die Jugendherberge „Mortelgrund“ von Sayda, um eine schöne und unvergessliche Woche zu erleben. Davon entschieden sich nur 3 Jungen und 6 Mädchen,

sich dem Alpinski zu widmen. Zusammen mit Frau Buske und Frau Funke starteten wir bereits am Montag mit dem Skifahren im Skigebiet Klíny. Wir hatten Glück, dass es kurz vor unserer Anreise doch noch geschneit hatte. Auch wenn nur die kleine blaue Piste offen war, lernten wir alle sehr viel Neues. Manche standen das erste Mal auf den Brettern und andere freuten sich darauf, ihre Techniken zu verbessern. Am Ende der Woche konnten alle sicher die Piste herunterfahren.



Doch auf dem Berg lernten wir nicht nur Techniken, beim Lernen wurden auch lustige Spiele mit eingebunden. Jeden Tag um 12 Uhr konnten wir in einem Restaurant das leckere böhmische Essen genießen, mit einer guten Vorsuppe waren wir eigentlich schon alle fast satt, aber die Hauptspeise durfte man sich nicht entgehen lassen.

Ich bin froh, dass wir so eine kleine Gruppe waren, denn dadurch konnte ganz genau darauf geachtet werden, was man verbessern sollte.

Nachmittags um 16 Uhr fuhren wir zurück nach Sayda, wo wir uns nach dem Skitag ausruhten. An einem Tag fand ein Theoriekurs mit Herrn Held statt.

Dabei lernten wir alle Regeln, sowie Vorteile und Nachteile des Skifahrens. Manchmal wurden auch noch andere Aktivitäten veranstaltet, wie Kegeln oder Volleyball. Wer ein Frühaufsteher ist, konnte mit Frühsport in den Tag starten. Nach dem Abendessen in der Jugendherberge konnten wir noch Freizeit mit unseren oder tschechischen Freunden verbringen.



An dem 30.01.23 hieß es leider wieder Abschied nehmen von den tschechischen Leuten, welche mit uns in der Jugendherberge untergebracht waren. Die Woche verging so schnell ... Am liebsten wären wir noch länger geblieben.



Lina Jahn 7b

Bilder: Herr Kirhhübel